

Inflation und Zinswende – Wo jetzt anlegen?

In den letzten Monaten haben wir uns schon mehrfach der Inflation und der darauf notwendig folgenden Zinswende gewidmet. Beide Bereiche sind weiterhin hochaktuell und bewegen viele Anleger. Die Inflationsraten bleiben mit fast 8 Prozent für Mai¹ sehr hoch und die Äußerungen der europäischen Zentralbank (EZB) lassen steigende Zinsen für das zweite Halbjahr erwarten. „Endlich“ mag man hier anmerken.

Für Anleger stellt dieses Szenario zusammen mit einem vor allem wegen des Krieges in der Ukraine und Lockdowns in China sehr niedrigem Wirtschaftswachstum ein Risiko dar. Erwartbar ist, dass Aktien weiter nachgeben werden, da die Notenbanken durch die Zinserhöhungen Liquidität verknappen und damit zu einem Nachfragerückgang beitragen. Zudem basieren viele Preissteigerungen auf externen Effekten wie der Verteuerung von Energie, welche die Geldpolitik höchstens mittelbar beeinflussen kann.

Was also jetzt tun?

Nun, zunächst lässt sich leicht feststellen, welcher Weg vermutlich NICHT erfolgreich sein wird. Die Hortung von Liquidität auf Girokonten oder als Bargeld, die ja bereits jetzt bei über 3.000 Milliarden Euro liegt, löst das Problem nicht, sondern wird zu einem planbaren realen Kapitalverzehr führen. Aus 100 Euro werden so nach dreijähriger Geldentwertung an realer Kaufkraft nur noch 85 Euro.² Dieser Wertverlust kann nur durch eine Anlage mit einer Rendite von 5 Prozent jährlich ausgeglichen werden, so dass aus 100 Euro durch die Wertentwicklung 115 Euro nominal werden, was inflationsbereinigt einem Realwert von kontinuierlichen 100 Euro entspricht. Wir lernen also: Nur wenn die Rendite mindestens so hoch wie die Inflationsrate ist, kann real Vermögen erhalten werden. Welche Anlagen bieten dies?

Auch wenn die Aktienmärkte seit Jahresbeginn deutlich korrigiert haben und insbesondere Technologiewerte wie Amazon oder Tesla in der Spitze um fast 40 Prozent an Wert verloren haben, ist die mittelfristige Performance immer noch beeindruckend. So konnten diese Werte trotz der jetzigen Korrektur Ihren Kurs in fünf Jahren verdoppeln oder sogar verdreifachen. Aber auch breite Indizes sind weiterhin deutlich im Plus. Der MSCI World Index, der die Wertentwicklung von immerhin 23 Industrieländern abbildet oder auch der noch breitere MSCI ACWI (All Country World), haben zwar seit Jahresbeginn knapp zweistellig verloren, weisen aber auf 5-Jahres-Sicht einen Wertzuwachs von über 50 Prozent auf, was einer jährlichen Rendite von knapp 10 Prozent entspricht (allerdings in US-Dollar).

Es könnte sich also lohnen, gerade jetzt den Aktienmarkt zu beobachten und bei weiteren zyklischen Rückgängen, die durchaus wahrscheinlich sind, den Einstieg in den Markt oder den Ausbau von Investitionen zu erwägen. Noch stressfreier funktioniert dies mit einem Sparplan auf einen ETF (börsengehandelter Indexfonds), da dort regelmäßig Anteile erworben werden. Bei niedrigen Kursen sind dies mehr Anteile, so dass ein zusätzlicher Wachstumseffekt entsteht.³

Von den wichtigsten Indizes gibt es zudem mittlerweile auch Ableger, die Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigen und deshalb gewisse Investitionsbereiche ausschließen (bspw. Kernenergie oder Waffen) oder die sich vor allem auf klimafreundliche Unternehmen konzentrieren. Diese Indizes werden häufig mit den englischen Abkürzungen SRI (socially responsible investing) oder ESG (Environmental Social Governance) ergänzt.

¹ Siehe statistisches Bundesamt unter https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/05/PD22_221_611.html

² 5 Prozent in 2021 + 7 Prozent in 2022 + 3 Prozent in 2023 würden dafür schon ausreichen.

³ Cost Average Effekt, also Durchschnittskosteneffekt genannt.

Je nach Marktphase sind nachhaltige Investments leicht besser oder leicht schwächer als der Basisindex gelaufen, so dass hier von einer langfristig ähnlichen Entwicklung auszugehen ist. Allerdings leistet die Investition einen Beitrag zur zielgenaueren Förderung der Wirtschaft.

Was aber sollte man tun, wenn einem die Börsenschwankungen zu hoch erscheinen? Dann bieten sich aktiv gemanagte Fonds an, bei denen die Fondsmanager flexibel auf veränderte Marktsituationen reagieren können. Ein Beispiel ist der Kölner Fonds Multiple Opportunities. Dieser hat seit Jahresbeginn weniger als 10 Prozent verloren, konnte also etwa ein Drittel der Aktienmarktverluste verhindern. Allerdings wird diese Risikoreduzierung mit einer geringen Rendite in steigenden Marktphasen ausgeglichen.

Planbarkeit versprechen Sachwertinvestitionen mittels Alternativen. Besonders Wohnimmobilien oder Solaranlagen bieten hier attraktive Chancen, sowohl eine gleichmäßige Entwicklung als auch regelmäßige Auszahlungen zu erreichen. Die Rendite liegt erfahrungsgemäß zwischen 5 und 8 Prozent pro Jahr, wobei ein Hauptteil bereits als Ertragsauszahlungen jährlich erfolgen.

Ein zusätzlicher stabilisierender Aspekt kann in der Währungsdiversifikation liegen. Viele Probleme der Eurozone sind in den USA kein Thema. Das Land ist nicht von Energieimporten abhängig, die Bevölkerungsentwicklung ist positiver und auch das Wirtschaftswachstum nach Corona zeigte sich deutlich dynamischer. So stammen die weltweit erfolgreichsten Tech-Unternehmen aus Amerika. Durch einen Fonds auf US-Aktien oder durch eine Investition in die Erstellung von Wohnungen in den USA kann man hier einen Teil des Investitionsvolumens vom Euro unabhängig investieren. Kurzfristig kann dies die Schwankungen erhöhen, da Wechselkursveränderungen dazukommen, mittelfristig macht es aber Sinn, einen Teil des Gesamtkapitals dauerhaft auch in der Welt-Leitwährung US-Dollar angelegt zu halten.

Fazit:

Wir erwarten nicht, dass die Inflation schnell wieder auf Werte von 2 Prozent oder darunter zurückgeht. Die Notenbanken müssen reagieren, auch wenn dies zu neuen Belastungen bis hin zur Wirtschaftseinbrüchen führen wird. Die nächsten Monate werden daher ökonomisch spannende Zeiten. Gerade in solchen Zeiten bieten sich immer auch langfristige Chancen für positive Renditen, auch nach Abzug von Inflation oder schwankenden Märkten. Die beste Anlage ist dabei immer eine Verteilung auf unterschiedliche Bereiche. Sowohl Aktien als auch Immobilien oder erneuerbare Energie. Sowohl im Euro-Raum als auch in anderen Währungsbereichen. Breite Streuungen reduzieren das Gesamtrisiko und verstetigen die künftige Wertentwicklung. In jedem Fall werden Geldwerte in 2022 und 2023 weiter an realem Wert verlieren. Es ist daher jetzt Zeit, aktiv zu werden.

Ihr


Dr. Michael König

Die Einschätzungen, die in diesem Dokument vertreten werden, basieren auf Informationen Stand Juni 2022. Die Einschätzungen sollen dabei nicht als auf die individuellen Verhältnisse des Lesers abgestimmte Handlungsempfehlungen verstanden werden und können eine persönliche Beratung nicht ersetzen. Alle Informationen basieren auf Quellen, die wir als verlässlich erachten. Garantien können wir für die Richtigkeit nicht übernehmen.